

DSTG

steuer

magazin

NEU IN 2026

Das DSTG Magazin
präsentiert sich in
neuem Look.

TV-L 2025/2026

Danke für euren
großartigen Einsatz

S. 14

TITELSTORY

Der Milliarden-Coup



1 | 2026

KONSTRUKTIV – UNSER ANSPRUCH

Liebe Leserin, liebe Leser,

ihr haltet das DSTG steuer magazin in neuem Gewand in den Händen. Wir haben das Design überarbeitet, Inhalte optimiert, die Struktur geschärft – gleichzeitig aber bewahrt, was zählt: unseren Anspruch, Steuerpolitik, gewerkschaftliche Positionen und die Fragen unseres Berufsstandes mit Tiefe und Klarheit zu behandeln. Dabei haben wir unsere Mitglieder befragt – wie soll das Magazin werden, was braucht ihr? Eure Antworten haben uns geleitet. Das Ergebnis liegt vor. Und es ist erst der Anfang – künftig werden die Magazine noch umfangreicher. Ich danke allen, die in den vergangenen Monaten an der Neukonzeption mitgewirkt haben.

Die Titelgeschichte dieser Ausgabe ist einem Thema gewidmet, das mich seit Jahren umtreibt: dem organisierten Umsatzsteuerbetrug. Die Zahlen sind beängstigend – über 31 Milliarden Euro verliert Deutschland in diesem Bereich jährlich. Das Besorgniserregende: Kolleginnen und Kollegen berichten, die organisierte Finanzkriminalität verlagere sich zunehmend nach Deutschland, weil wir eines der wenigen Länder sind, die noch kein verpflichtendes Meldesystem haben. Das darf nicht so bleiben. Wir haben daher ein erstes Konzept entwickelt – knapp über 40 Seiten. Nicht als fertiges Werk, sondern als Einladung zur Diskussion: Beteiligt euch aktiv. Nutzt den im Artikel genannten Link. Gebt uns eure Expertise, eure Ideen, eure Bedenken. Das bedeutet nicht nur Feedback einholen – es ist: gemeinsam Deutschland voranbringen.

Ein zweites Beispiel zeigt, woran unser Gemeinwesen leidet: Die Erbschaftsteuerdebatte ist wieder entbrannt. Indem einige die Steuer komplett abschaffen wollen und andere überfällige Reformen fordern, prallen die Positionen aufeinander – ohne echten Diskurs. Das „Omas Haus“-Argument ist emotional prägnant, aber es verfehlt den eigentlichen Kern: Es gibt bereits Privilegierungen für Wohnimmobilien. Das Problem ist systemisch: Viele führen nicht mehr den gesellschaftlichen Diskurs, sondern kämpfen bloß. Populistische Argumente dominieren, Sachlichkeit



© Philipp Arnoldt

weicht Dramatisierung. Dabei brauchen wir genau das Gegenteil – eine Politik der Verhandlung, nicht der kategorischen Ablehnung. Unser DSTG steuer magazin hat hier die Aufgabe, solche Debatten zu versachlichen, Fakten gegen Emotionen zu setzen.

Wir erleben derzeit ein tieferes Vertrauensproblem in Institutionen. Menschen sind es leid, dass komplexe Fragen in Schwarz-Weiß-Schemata gepresst werden. Sie sehnen sich nach einem Ringen um die besten Argumente, nach differenzierter Politik, nach dem Gefühl, dass ihre Fragen gehört werden. Genau dort setzen wir an.

Das Magazin ist Ausdruck dieser Haltung. Moderne Form, sachlicher Inhalt, konstruktiver Ton. Es richtet sich an alle, die wissen: Steuerpolitik ist zu wichtig, um sie populistisch zu betreiben.

Mit kollegialen Grüßen

Florian Köbler,
Bundesvorsitzender